

Beantwortung von Fragen / Stillhaltergeschäfte nur bei Volatilität / Zyklusmodell / Stillhalterzyklusmodell

Liebe Stillhalterfreunde

Im Forum sind einige Fragen aufgetaucht, welche ich nachfolgend beantworten möchte. Und da inzwischen wieder mal Samstag geworden ist, habe ich Zeit, etwas ausführlicher zu schreiben.

Zuerst wende ich mich den einfacher zu beantwortenden Fragen zu. Am Schluss schreibe ich über ein Thema, zu welchem wir uns noch keine abschliessende Meinung gebildet habe. Da sind Askana und ich noch am überlegen, wie man sich als Stillhalter verhalten soll.

Updates nur am Dienstag und Donnerstagmittag

Mit der Beschränkung auf nur 2 Aktualisierungsdaten wollte ich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Einerseits war es für mich eine Möglichkeit, das Tradingjournal überhaupt führen zu können. Da ich ja in einem ganz gewöhnlichen Bürojob arbeite, muss ich schauen, das meine berufliche Tätigkeit durch mein Hobby nicht zu stark beeinträchtigt wird. Und da es manchmal auch über den Mittag berufliche Termine gibt, erschien mir die Beschränkung auf 2 Wochentermine eine praktische Lösung. Zum zweiten wollte ich auch den Lesern eine klare Struktur anbieten. Ihr wisst, wenn ihr am Dienstag und Donnerstag um die Mittagszeit reinschaut, dann steht auch etwas drin. Für mich wäre es natürlich einfacher, nur etwas zu posten, wenn auch ein Trade stattfindet. Aber dann würden der Leser nur davon erfahren, wenn zufälligerweise die Homepage aufgerufen wird. Eine Benachrichtigung per Email oder durch andere Systeme ist zu aufwändig. Das ist vielleicht der Nachteil, wenn der Service unentgeltlich angeboten wird.

Damit hängt auch die nächste Frage zusammen, nämlich, ob ich persönlich auch nur am Dienstag und Donnerstagmittag meine Positionen verändere.

Die Antwort ist: Nein. Da auf meinem PC im Geschäft im Hintergrund immer die Börsenseite mitläuft, bin ich rund um die Uhr über den aktuellen DAX informiert. Meine Positionen nehme ich vor, wenn ich Zeit habe. Da ich nicht nur meine Position bewirtschafte, sondern auch noch diejenigen für einige Familienangehörige resp. Bekannte, dauert die Ordereingabe auf all den verschiedenen Konten schon eine gewisse Zeit. Das muss ich machen, wenn es im Büro gerade mal ruhig ist und nicht, wenn es zu und her geht wie im Bienenhaus. Meine echten Trades werden dann auf

der Homepage beim nächsten Update nachvollzogen. Dadurch ist es so, dass meine Strikes mit einer Abweichung von +/- 50 Punkten mit denjenigen der Homepage übereinstimmen. Interessanterweise ist die Rendite praktisch identisch zwischen meiner echten Position und derjenigen auf dachs99.de. Es bestätigt übrigens die These, dass bei Stillhaltergeschäften die Stunde der Ordereingabe nicht entscheiden ist.

Stillhaltergeschäfte nur bei Volatilität

Eine interessante Frage ist, ob man Stillhaltergeschäfte erst dann machen soll, wenn Volatilität da ist.

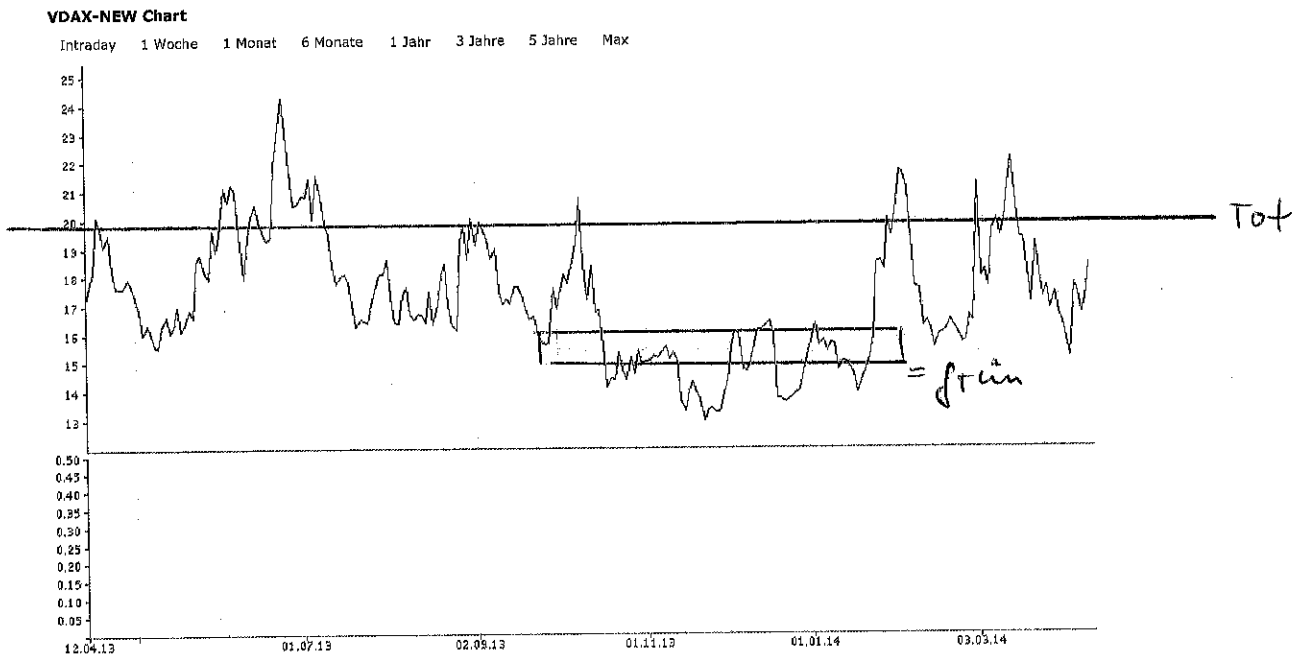
Diese Frage hat auch Askana und mich beschäftigt. Ihr erinnert euch vielleicht. In der angepassten Strategie haben wir diese Frage mit "Nein" beantwortet.

Wir haben die Meinung vertreten, dass wir auch weiterhin nach dem Eurexverfall jeweils die neue Position eröffnen und nicht erst bei einer günstigen Gelegenheit (hohe Vola). Indem wir die Startpositionen kleiner gemacht haben und uns ausdrücklich die Möglichkeit von Zusatzgeschäften offen gehalten haben, haben wir uns ein Hintertürchen für die Idee offengehalten, um von höheren Volatilitäten profitieren zu können.

Volatilität kommt in der Praxis dann ins Spiel, wenn die Börse nervös ist, was eigentlich nur bei sinkenden Preisen der Fall ist. Wenn man also die Volatilität als Signalgeber nimmt, dann macht man Stillhaltergeschäfte eigentlich nur dann, wenn die Börsenkurse "unten" sind. Man könnte dies durchaus als Handelsansatz nehmen, denn wenn Volatilität hoch ist, dann hat man auch entsprechende hohe Prämieinnahmen und kann auf Stillhaltergeschäfte verzichten, wenn der DAX wieder mal "oben" ist. Dann ist die Vola tief und folglich kriegt man bei den Optionen für viel Risiko nur wenig Entschädigung.

In der Praxis sehe ich für den "Vola-Ansatz" ein Problem in der Umsetzung. Was macht man, wenn die Volatilität wochenlang tief bleibt.

Hier ist der VDAX der letzten 12 Monate



Meine Erkenntnisse daraus:

Eine hohe Volatilität hatten wir, wenn die rote Markierung überschritten wurde. Das war in den letzten 12 Monaten etwa 6 Mal der Fall. Das heisst: 6 gute Einstiegsmöglichkeiten in einem Jahr.

Wir hatten von Mitte Oktober 13 bis Mitte Januar 14 eine Phase mit tiefer Vola (grüne Markierung). Als Konsequenz hätte man in diesen 3 Monaten kein Geschäft abgeschlossen. Das muss eine Tradernatur aushalten können :-)

Auch wenn ich mich nicht dafür erwärmen kann, dass man sich bei Stillhaltergeschäften einzig nach der Volatilität richtet, so finde ich die Volatilität einen wichtigen und spannenden Indikator für Stillhaltergeschäfte. Askana und ich bleiben dran.

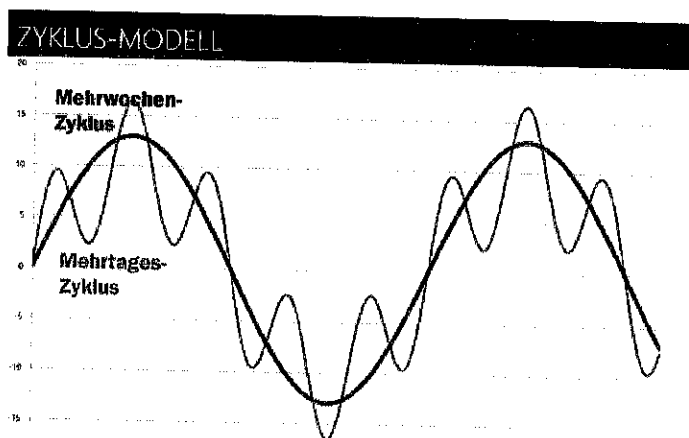
Zyklusmodell / Stillhalterzyklusmodell

Zum Schluss möchte ich noch auf ein Thema hinweisen, über welches ich mir zurzeit viele Gedanken mache und mich frage, ob und wie die folgenden Feststellungen meine Stillhaltergeschäfte verändern werden:

Zuerst ein paar grundsätzliche Worte:

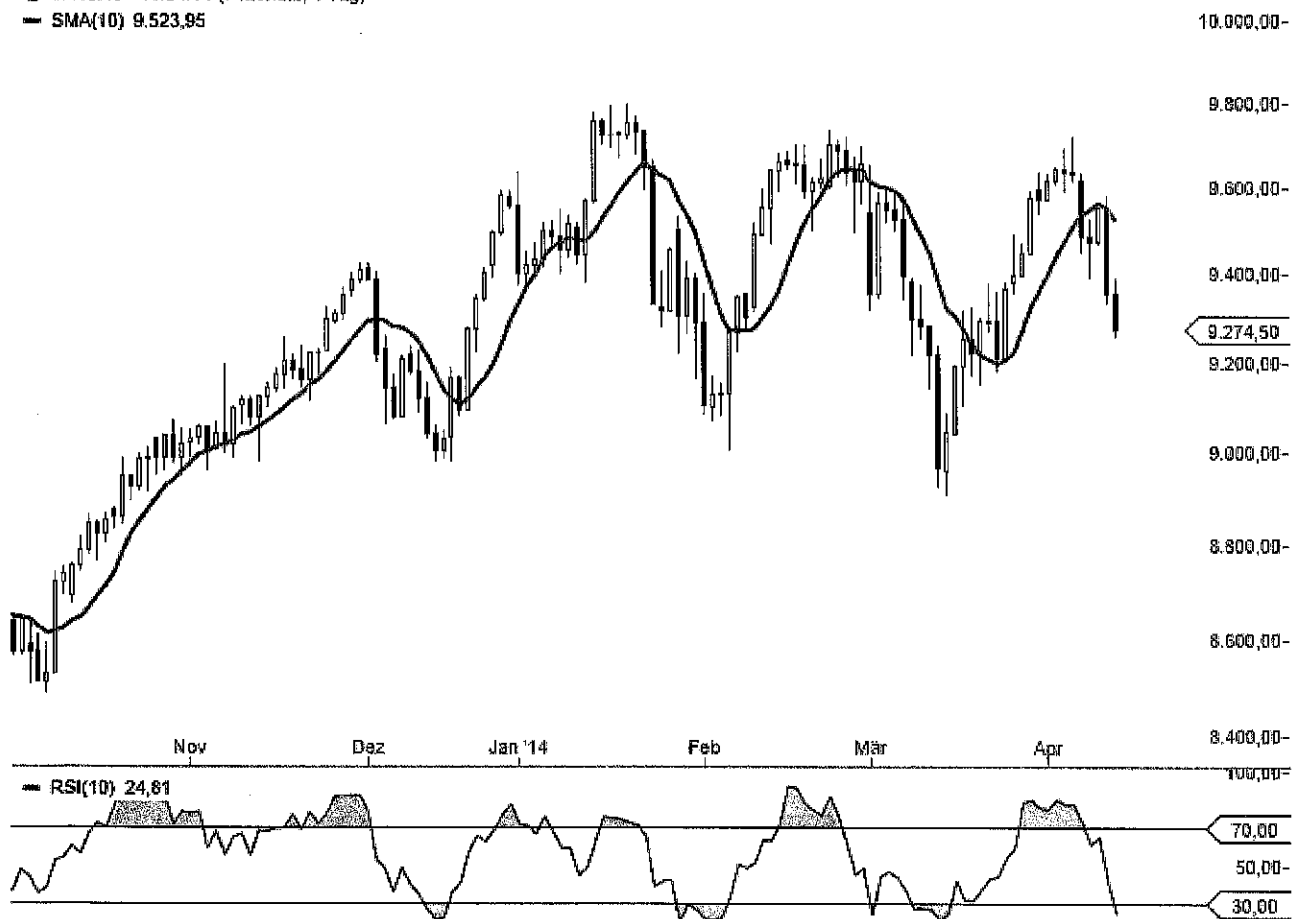
Die Börsenbewegungen unterliegen einem Zyklus. Innerhalb des Mehrwochenzyklus – welcher uns Stillhalter vor allem interessiert – gibt es kürzerfristige Mehrtageszyklen. Die sich gegenseitig konkurrierenden Zyklen führen zum bekannten Auf und Ab an den Börsen. Das Zyklusmodell dient dazu, die aktuelle Position des Marktes zu bestimmen. Für die Aktienmärkte betrug die Zyklusdauer in den vergangenen Jahren etwa 4 bis 6 Wochen. In der Praxis verläuft der Börsenverlauf leider nicht linear. Deshalb sind die Marktzyklen manchmal schwierig zu erkennen. Vielleicht sind die Zyklen bei Börsianern deshalb eher selten ein Thema.

Das Zyklusmodell sieht in seiner Idealform wie folgt aus. (Quelle: invest.ch)

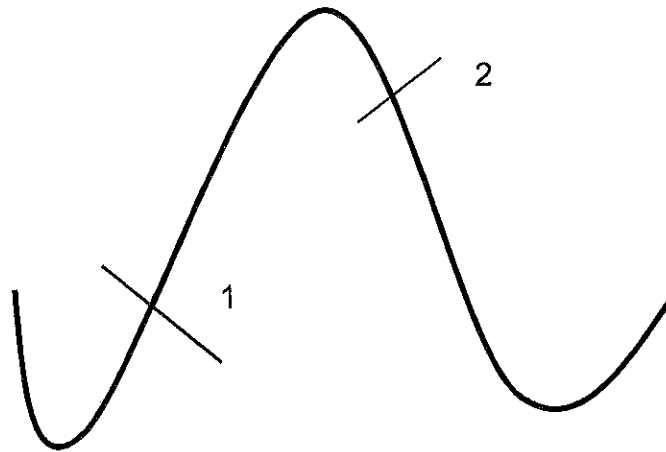


Und in der Praxis: Wie oben erwähnt, ist es oft nicht einfach, die Zyklen in der tatsächlichen Börsenbewegung zu erkennen. Interessanterweise verhält sich der DAX seit Januar 2014 aber geradezu idealtypisch. Die Mehrwochenbewegungen sind fast in perfekter Form erkennbar. Allerdings mit einer Ausnahme: Die Zykluslänge hat sich auf 3-4 Wochen verkürzt.

W: L&SAX (Last, XXP) O: 9.353,50 H: 9.391,00 L: 9.260,00 C: 9.274,50
 ⌚ 03.10.13 - 11.04.14 (7 Monate, 1 Tag)
 — SMA(10) 9.523,95



Wenn man nun das Stillhaltergeschäft mit dem Zyklusmodell verknüpfen würde, dann gäbe es nur noch zwei Punkte, an denen man handeln würde. Im unten stehenden Stillhalterzyklusmodell (Copyright: dachs99) habe ich die zwei Punkte eingezeichnet:



Punkt 1:

Börse: Untere Trendwende ist vollzogen. (Vola immer noch recht hoch). Der Aufschwung gewinnt an Qualität. Oft folgt eine Phase mit viel Aufwärtsschub.

Stillhalter: Puts schreiben
(allfällig bestehende Calls schliessen)

Punkt 2:

Börse: Obere Trendwende ist vollzogen. Der Abschwung gewinnt an Qualität. Oft folgt eine Phase mit viel Abwärtsdruck.

Stillhalter: Calls schreiben
(allfällig bestehende Puts schliessen)

Wenn man neu nach diesem Ansatz Stillhaltergeschäfte machen würde, dann würde man auch nicht mehr Calls und Puts zusammen verschreiben, sondern bei Punkt 1 nur Puts und bei Punkt 2 nur Calls. Natürlich wäre dazu notwendig, dass sich der DAX auch weiterhin zuverlässig an das Zyklusmodell halten würde.

Wenn wir nicht mehr Calls und Puts gleichzeitig schreiben, dann wäre das eine Abkehr von der bisherigen Strategie. Nach kurzer Zeit möchte ich nicht schon wieder eine Strategieänderung ausrufen. Aber ich habe euch nun in unsere Gedanken eingeweiht. Jeder kann sich seine eigenen Gedanken zu diesem Thema machen.

Das wär's wieder einmal von meiner Seite.

Gesundheit und Wohlergehen.

dachs99